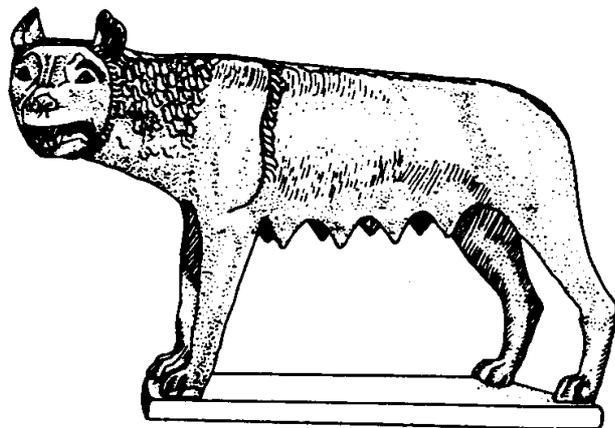


Abiturprüfung 2013

LATEIN

Arbeitszeit: 240 Minuten



TEIL A: ÜBERSETZUNG

Wir sind blind für unsere Fehler

Seneca hat einen schon vor Monaten abgeschickten Brief von Lucilius mit großer Verspätung erhalten. In seiner Antwort macht er sich daher Gedanken, wie es seinem Freund momentan ergeht:

Spero te sic iam vivere, ut, ubicumque eris, sciam, quid agas. Quid enim aliud agis, quam ut meliorem te ipse cotidie facias, ut aliquid ex erroribus deponas, ut intellegas tua vitia esse, quae putas rerum vitia esse? Quaedam enim vitia locis et temporibus
5 adscribimus; at illa, quocumque transierimus, secutura sunt.

Harpasten¹, uxoris meae servam, scis in domo mea esse. Haec serva subito desiit videre. Incredibilem rem tibi narro, sed veram: Harpaste¹ nescit esse se caecam; subinde puerum rogat, ut alio se ducat: Ait domum tenebricosam esse.

10 Hoc, quod in illa videmus, omnibus nobis accidere liqueat tibi: Nemo se avarum esse intellegit, nemo cupidum. Caeci tamen ducem quaerunt, nos sine duce erramus et dicimus: „Non ego ambitiosus sum, sed nemo aliter Romae potest vivere; non ego sumptuosus sum, sed urbs ipsa magnas impensas exigit; non est
15 meum vitium, quod iracundus sum, quod nondum constitui certum genus vitae: Adulescentia haec facit.“

Quid nos decipimus? Non est extrinsecus malum nostrum: Intra nos est, in visceribus ipsis sedet, et ideo difficulter ad sanitatem pervenimus, quia nos aegrotare nescimus.

1 Harpaste (*Akk.* Harpasten): griechischer weiblicher Eigenname

TEIL B: AUFGABENTEIL

Die Antworten müssen in jedem Falle auf das Arbeitsblatt (Reinschrift) übertragen werden.

TEIL I

Bearbeiten Sie von den folgenden fünf Aufgabenstellungen **vier** Aufgaben nach eigener Wahl! Erreichbar sind je vier Bewertungseinheiten.

1. Welche Stilmittel erkennen Sie in folgendem Ausschnitt aus dem Übersetzungstext? Geben Sie **zwei** Stilfiguren mit den entsprechenden lateinischen Belegstellen an!

Nemo se avarum esse intellegit, nemo cupidum. Caeci tamen ducem quaerunt, nos sine duce erramus et dicimus: „Non ego ambitiosus sum, sed nemo aliter Romae potest vivere; non ego sumptuosus sum, sed urbs ipsa magnas impensas exigit.“

2. Stellen Sie **vier** lateinische Substantive zum Wortfeld „Fehler / krankhafter Zustand“ zusammen! Der Übersetzungstext bietet Ihnen Anhaltspunkte.
3. Analysieren Sie die folgenden Verse metrisch, indem Sie Längen und Kürzen auf Ihr Arbeitsblatt schreiben und die einzelnen Verselemente (Metren) gegeneinander abgrenzen!

*Iamque rubescebat radiis mare et aethere ab alto
Aurora in roseis fulgebat lutea bigis.*

4. Geben Sie die Namen zweier Göttinnen, die auf die Handlung in Vergils *Äneis* Einfluss nehmen, sowie jeweils ein Motiv für deren Einflussnahme an!
5. Geben Sie in knappen Worten wieder, welchen Lohn ein guter Staatsmann nach seinem Tod gemäß den Ausführungen im *somnium Scipionis* (Cicero, *De re publica*, Buch 6) erwarten darf!

TEIL II

Bearbeiten Sie von den folgenden sechs Aufgabenstellungen **drei** Aufgaben nach eigener Wahl! Erreichbar sind je sechs Bewertungseinheiten.

6. a) Ordnen Sie folgende Textstelle in ein philosophisches System der Antike ein!
b) Auf welche Gesichtspunkte stützen Sie Ihre Entscheidung? **Zwei** Gesichtspunkte mit Belegen aus dem Text genügen.

*Magnus animus deo pareat et, quidquid lex universi iubet, sine cunctatione patiatur: Aut in meliorem emittitur vitam lucidius
3 tranquilliusque inter divina mansurus aut certe sine ullo futurus incommodo, si naturae remiscebitur et revertetur in totum.*

7. Belegen Sie anhand Ihrer Kenntnis der *cena Trimalchionis* in Petrons *Satyrica*, dass die folgenden Aussagen Albrecht Dihles zutreffen!

„So erfährt der Leser aus den Gesprächen Trimalchios, dass in seinen Kreisen weder die Götter der traditionellen Religion noch Jenseitsvorstellungen eine Rolle spielen, dafür aber umso mehr abergläubische Anschauungen, denen man mit allen möglichen Handlungen und Aussprüchen nachkommt, um sich materielles Wohlergehen, die einzige Zielvorgabe für den Lebensvollzug, zu sichern.“

8. Weisen Sie nach, dass es zwischen dem folgenden Zitat von Sigmund Freud und epikureischen Positionen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede gibt! **Drei** wesentliche Gesichtspunkte insgesamt genügen!

„Gewollte Vereinsamung, Fernhaltung von den anderen ist der nächstliegende Schutz gegen das Leid, das einem aus menschlichen Beziehungen erwachsen kann. Man versteht: Das Glück, das man auf diesem Weg erreichen kann, ist das der Ruhe.“

9. a) Erfassen Sie **zwei** wesentliche Informationen, die im folgenden italienischen Text über Neros Geliebte und spätere Frau Poppaea enthalten sind!
b) Führen Sie die beiden unterstrichenen italienischen Wörter auf ihren lateinischen Ursprung zurück!

*Di Poppea si dice anche che era intelligente e capace di tenere
interessanti discussioni. Quando la madre morì, Poppea aveva soltanto
3 sedici anni ed era già sposata con Rufrio Crispino, un prefetto e cavaliere.
Il matrimonio con Rufrio Crispino non durò a lungo e Poppea lo lasciò
per diventare la moglie di Ottone.*

10. Erläutern Sie, inwieweit die folgende Position des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland Ciceros Auffassung von der Rechtmäßigkeit eines Angriffskrieges entspricht!

„Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.“

11. In der folgenden Stelle aus der *Äneis* entwirft Vergil ein Bild von den Verhältnissen, die zur Zeit des Äneas auf dem Gebiet des späteren Rom herrschen. Entwickeln Sie, wie sich dieses Bild zu politischen Absichten des Augustus in Beziehung setzen lässt!

*Talibus inter se dictis ad tecta subibant
pauperis Euandri¹, passimque armenta videbant*

- 3 *Romanoque foro et lautis mugire Carinis².*

*Ut ventum ad sedes, „Haec“, inquit, „limina victor
Alcides³ subiit, haec illum regia cepit.*

- 6 *Aude, hospes, contemnere opes et te quoque dignum
finge deo, rebusque veni non asper egenis.“*

1 Euander, Euandri: mythischer König der Arkader auf dem Gebiet des nachmaligen Rom

2 Carinae: später noble Gegend Roms

3 Alcides: gemeint ist Herkules

ÜBERSETZUNG

- Unter solchen Gesprächen stiegen sie hinauf zum Haus des armen Euander, überall sahen sie Viehherden, die auf dem Forum Romanum
3 brüllten und an den prächtigen Carinae. Als man zum Wohnsitz gekommen, spricht Euander: „Diese Schwelle überschritt als Sieger einst der Alcide, dieser Palast nahm ihn auf. Wage es, mein Gast, Reichtum zu
6 verachten, zeige auch dich des Gottes würdig, tritt ein, ohne meine dürftigen Verhältnisse geringzuachten!“

(E. und G. Binder)

TEIL III

Bearbeiten Sie von den folgenden drei Aufgabenstellungen **eine** Aufgabe nach eigener Wahl! Die Bearbeitung dieser Aufgabe kann auch in einer zusammenhängenden Darstellung ohne Trennung in Teilaufgaben erfolgen. Erreichbar sind insgesamt 16 Bewertungseinheiten.

12. Seneca, *Epistulae morales* 51, 8f.

Während eines Aufenthalts im bekannten Bade- und Vergnügungsort Baiae schreibt Seneca an seinen Freund Lucilius. Die Verlockungen des Ortes geben ihm Anlass, allgemein über die Gefährdungen des Lebens durch die *Fortuna* nachzudenken.

Fortuna mecum bellum gerit: Non sum imperata facturus; iugum non recipio, immo, quod maiore virtute faciendum est, excutio. Non est emolliendus animus: Si voluptati cessero, cedendum est dolori, cedendum est labori, cedendum est paupertati; idem sibi in me iuris esse volet et ambitio et ira; inter tot affectus distrahar, immo discerpar. Libertas proposita est; ad hoc praemium laboratur. Quae sit libertas, quaeris? Nulli rei servire, nulli necessitati, nullis casibus, Fortunam in aequum deducere.

ÜBERSETZUNG

Fortuna führt mit mir Krieg: Ich habe nicht die Absicht, ihren Befehlen zu entsprechen; das Joch nehme ich nicht an, im Gegenteil – was mit größerer Tapferkeit zu tun ist, ich schüttele es ab. Nicht darf verweicht werden die Seele: Wenn ich dem Genuss nachgebe, muss ich auch nachgeben dem Schmerz, muss ich nachgeben der Anstrengung, muss ich nachgeben der Armut; dasselbe Recht wird mir gegenüber beanspruchen Ehrgeiz und Zorn; unter so viel Leidenschaften werde ich zerrissen, nein, zerstückelt werden! Freiheit ist das Ziel; um diesen Preis wird gerungen. Was ist Freiheit, fragst du? Keiner Sache als Sklave zu dienen, keiner Notwendigkeit, keinen Zufällen, Fortuna auf Augenhöhe zu bringen.

(nach M. Rosenbach)

- a) Interpretieren Sie – ausgehend vom lateinischen Original – die vorliegende Textstelle nach **formalen** und **inhaltlichen** Gesichtspunkten! (10 BE)
- b) Vergleichen Sie die in der vorliegenden Textstelle von Seneca entwickelten Gedanken mit epikureischen Positionen! (6 BE)

13. **Horaz, Sermones 2, 3, 111-123**

In dieser Satire werden verschiedene menschliche Schwächen thematisiert. Eine davon wird im folgenden Textausschnitt behandelt.

- Siquis ad ingentem frumenti semper acervum
porrectus vigilet cum longo fuste neque illinc
3 audeat esuriens dominus contingere granum
ac potius foliis parvus vescatur amaris;
si positus intus Chii veterisque Falerni
6 mille cadis – nihil est: tercentum milibus, acre
potet acetum; age si et stramentis incubet unde-
octoginta annos natus, cui stragula vestis,
9 blattarum ac tinearum epulae, putrescat in arca:
Nimirum insanus paucis videatur, eo quod
maxima pars hominum morbo iactatur eodem.
12 Filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,
dis inimice senex, custodis? [...]*

ÜBERSETZUNG

- Da streckt sich einer neben seinen korngefüllten Speicher, hält Tag und Nacht mit langem Knüppel Wache und wagt trotz großen Hungers nicht
3 vom eigenen Besitz ein Körnlein nur zu nehmen, statt dessen lebt er kümmerlich von bitteren Kräutern; in seinem Keller lagern tausend – nein, dreihunderttausend Krüge von altem Chier- und Falernerwein¹, er aber
6 trinkt nur essigsauen Krätzer; ja selbst als Greis von neunundsiebzig Jahren schläft er auf bloßer Streu, obwohl die schönsten Decken in der Kiste modern als Futter für die Schaben und die Motten: Gewiss scheint
9 der nur wenigen ein Narr, weil ja die meisten an der gleichen Narrheit kranken. Du gottgehasster Alter, hütetest du dies alles, dass dein Sohn, vielleicht dein Freigelassner einst als Erbe es versäuft? [...]

1 Chier, Falerner: *wertvolle Weinsorten*

(W. Schöne)

- a) Interpretieren Sie – ausgehend vom lateinischen Original – die vorliegende Textstelle nach **formalen** und **inhaltlichen** Gesichtspunkten! (10 BE)
- b) Arbeiten Sie heraus, inwiefern der vorliegende Textausschnitt typische Merkmale der Satire bei Horaz aufweist! (6 BE)

14. **Livius, *Ab urbe condita* 2, 13, 6-9**

Im Krieg gegen den etruskischen König Porsenna hatte Mucius Scaevola durch seine Tapferkeit den Gegner derart beeindruckt, dass Porsenna nach der Stellung von Geiseln Frieden schloss. Darauf ereignete sich folgende Begebenheit:

*Ergo ita honorata virtute feminae quoque ad publica decora excitatae, et Cloelia virgo, una ex obsidibus, cum castra Etruscorum forte haud procul
3 ripa Tiberis locata essent, frustrata custodes dux agminis virginum inter
tela hostium Tiberim tranavit sospitesque omnes Romam ad propinquos
restituit. Quod ubi regi nuntiatum est, primo incensus ira oratores Romam
6 misit ad Cloeliam obsidem deprecendam: Alias haud magni facere.
Deinde in admirationem versus supra Coclites Muciosque dicere id
facinus esse et prae se ferre, quemadmodum, si non dedatur obses, pro
9 rupto foedus se habiturum, sic deditam intactam inviolatamque ad suos
remissurum. Utrisque constitit fides.*

ÜBERSETZUNG

Da nun die Tapferkeit so geehrt worden war, fühlten sich auch die Frauen zu einer glänzenden Tat im Dienste des Staates aufgerufen. Die Jungfrau
3 Cloelia, eine der Geiseln, täuschte die Wachen, als die Etrusker ihr Lager gerade nahe am Tiberufer hatten, und schwamm an der Spitze der Mädchen im Hagel der Geschosse durch den Tiber. Sie brachte alle ihre
6 Gefährtinnen wohlbehalten nach Rom zu ihren Familien. Als dies dem König gemeldet wurde, geriet er zunächst in Zorn und schickte Gesandte nach Rom, um Cloelia als Geisel zurückzufordern: Auf die anderen lege er
9 keinen so großen Wert. Dann aber erfasste ihn Bewunderung: Diese Tat gehe noch über die eines Cocles und Mucius hinaus, sagte er und gab zu erkennen, dass er es als Bruch des Vertrags ansehen würde, falls man ihm
12 die Geisel nicht zurücksende. Wenn man sie ihm aber bringe, werde er sie unberührt und unverletzt zu den Ihren zurücksenden. Auf beiden Seiten hielt man Wort.

(M. Giebel)

- a) Interpretieren Sie – ausgehend vom lateinischen Original – die vorliegende Textstelle nach **formalen** und **inhaltlichen** Gesichtspunkten! (10 BE)
- b) Weisen Sie nach, dass auch dem Etruskerkönig Porsenna, einem Feind Roms, von Livius altrömische Werte und Tugenden zugeschrieben werden! (6 BE)

Quellenverzeichnis

Aufgabe 7

Dihle, A.: Die griechische und lateinische Literatur der Kaiserzeit. Von Augustus bis Justinian, München 1989, S. 144.

Aufgabe 8

Freud, S.: Das Unbehagen in der Kultur, Wien 1930, S. 26.

Aufgabe 9

Marano, M.: Personaggi italiani. Italienische Persönlichkeiten, erzählt von Massimo Marano, übers. von Rita Seuß, München 2007, S. 6.

Aufgabe 10

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Hg.): Die Verfassung des Freistaates Bayern. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, bearb. von K. Stollreither, München 2009, S. 112.

Aufgabe 11

P. Vergilius Maro: Aeneis, 7. und 8. Buch. Lateinisch/deutsch, übers. und hrsg. von E. und G. Binder, Stuttgart 2001, S. 102f.

Aufgabe 12

L. Annaeus Seneca: Ad Lucilium epistulae morales I – LXIX. Übers., eingel. und mit Anmerkungen vers. von M. Rosenbach, Darmstadt 1980, S. 406f.

Aufgabe 13

Q. Horatius Flaccus: Sämtliche Werke. Lateinisch/deutsch, Sermones et Epistulae übers. und zusammen mit H. Färber bearb. von W. Schöne, München/Zürich ¹⁰1985, S. 358-361.

Aufgabe 14

Titus Livius: Ab urbe condita, Liber II. Römische Geschichte, 2. Buch. Lateinisch/deutsch, übers. und hrsg. von M. Giebel, Stuttgart 2005, S. 42f.